



## Gebet um Schutz für den Staat Israel

צור ישראל וגואלו, Fels Israels und sein Erlöser, segne doch den Staat Israel, den Beginn des Aufsprießens unserer Erlösung. Beschütze ihn in Deiner großen Gnade und breite über ihn aus das Zelt Deines Friedens. Sende Dein Licht und Deine Wahrheit seinen Häuptern, Richtern und Abgeordneten und erfülle sie mit gutem Rat von Dir, auf dass sie auf dem Weg der Gerechtigkeit, des Freiheitssinns und der Geradheit wandeln. Stärke die Hand jener, die unser heiliges Land verteidigen, und lass ihnen Hilfe und Leben zuteilwerden. Und gib Frieden im Land und Freude allen seinen Bewohnern. Bedenke mit Frieden alle Geschwister des Hauses Israel in allen Ländern, wo auch immer sie leben, und pflanze in ihr Herz die Liebe zu Zion. Gib Deinen Geist ins Herz aller Einwohner unseres Landes, lass aus ihrem Inneren weichen Hass und Feindschaft, Eifersucht und Bosheit, und pflanze in unser aller Herzen Liebe und Geschwisterlichkeit, Frieden und Freundschaft, und lass bald die Vision Deines Propheten wahr werden: „Volk gegen Volk wird nicht das Schwert erheben und man wird nicht mehr den Krieg erlernen“ (Jes 2, 4). Darauf lasst uns sprechen: Amen!



Unsere Herzen und Gedanken sind voller Unruhe: Wir sind in Sorge um Verwandte, Freunde und Bekannte, die in Israel unter ständigem Raketenbeschuss leben; das auf die Vernichtung Israels zielende, verbrecherische Hamas-System gibt als erstes das eigene Volk dem Sterben preis. Wir sind bestürzt über die Welle von Gewalt, die innerhalb Israels von hasserfüllten jüdischen und arabischen Extremisten losgetreten wurde. Sie wollen jede Koexistenz unmöglich machen und verstecken ihre rassistische Ideologie hinter religiösen Symbolen. Dabei ist laut Rabbi Akiwa der wichtigste Satz der Torah: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“, und das meint nicht nur die Nächsten gleicher Religion oder Nationalität.

Und wir sind besorgt über die antisemitischen Äußerungen und Drohungen, die hierzulande bei Demonstrationen und in den Sozialen Medien lautstark vorgetragen werden. All diese Botschaften von Hass und Abgrenzung wollen das Zusammenleben von Juden und Muslimen auch hier in Deutschland zerstören. Wir dürfen es nicht zulassen, dass die laut gebrüllten Parolen unser Bemühen um Verständigung zum Schweigen bringen, auch die Gegenstimmen müssen vernehmbar werden. Aber wir werden weiterhin die Etablierung eines beständig israelfeindlichen Narrativs als das benennen, was es ist: Antisemitismus.

Meine Worte habe ich mit dem Gebet für das Wohlergehen Israels eröffnet, und ich möchte sie schließen mit einem Vers aus unserem Hauptgebet, der Amidah: „Gib Frieden, Glück und Segen, Leben, Gnade, Liebe und Erbarmen – uns und deinem Volk Israel und allen Bewohnern des Erdkreises“.

Schalom, Rabbinerin Ulrike Offenberg

## Rückblick auf den Monat Mai

### 9. Mai – Tag des Sieges

Den gegenwärtigen Schwierigkeiten zum Trotz wollten wir nicht darauf verzichten, den Tag des Sieges zu begehen. Am 9. Mai trafen wir uns nachmittags per Zoom, dieses Jahr nun schon zum zweiten Mal über dieses Medium. Valerij Bogatchik hatte ein Video zusammengestellt, das mit dokumentarischen Filmausschnitten an den Krieg und seine Leiden erinnerte. Zugleich brachten Aufnahmen von Konzerten früherer Jahre in der Synagoge zu Bewusstsein, welche wichtigen Stellenwert dieser Tag in unserer Gemeinde einnimmt und leider auch, wer von unseren Mitgliedern heute nicht mehr unter uns ist. Teil des Videos war auch ein Zeitzeugenbericht von Maya Banchukova, die vom Leben ihrer Familie in den Kriegszeiten erzählte. Anschließend brachten alle Anwesenden die Geschichte ihrer Familien zu Gehör: Es waren Erzählungen von Vätern, Onkeln und Brüdern als Frontkämpfer, etliche von ihnen fielen, einige in ganz jungem Alter. Flucht der Familien nach Sibirien oder Mittelasien, Evakuierung, Hunger, Babij Jar, Zwangsarbeit in Deutschland, Kriegsgefangenschaft – das sind nur einige Stichworte, die das Schicksal von Männern, Frauen und Kindern beschreiben. Während die Soldaten halfen, den Feind zu stoppen und zurückzuschlagen, waren die Kämpfe der Zivilisten um das Überleben nicht weniger heldenhaft. Es war ein sehr bewegender Nachmittag mit all den verschiedenen Biographien und es herrschte eine warmherzige Atmosphäre, getragen von gegenseitiger Anteilnahme. Zum Abschluss sang Rabbinerin Offenberg das El Male Rachamim und las die Namen all der im Krieg gefallenen und gestorbenen Angehörigen unserer Mitglieder vor. Gemeinsam sagten wir für sie Kaddisch. Im Namen der Gemeinde übermittelte Faina unseren Veteraninnen und Veteranen Glückwünsche, Herrn Petro Schurupov überbrachten ihnen Blumen. Ganz besonders sei Valerij Bogatchik bedankt für das Erstellen des Films und die Vorbereitung dieser Veranstaltung. In diesen Wochen jährt sich der Überfall auf die Sowjetunion zum 80. Mal. Es ist wichtig, dass wir einen Weg finden, diese Geschichten aufzuschreiben und für die Nachgeborenen zu bewahren.

## Limmud Freiburg

Am Sonntag, den 2. Mai, fand das Festival „Limmud Freiburg“ statt, maßgeblich von unserer Schwestergemeinde Chawurah Gescher in Freiburg mitorganisiert. Das digitale Format aller Vorträge, Schiurim und Konzerte ermöglichte es, dass Menschen aus verschiedenen Orten Deutschlands, Österreichs und der Schweiz teilnahmen. Auch aus Hameln beteiligten sich etliche Mitglieder. Rabbinerin Offenberg stellte einen speziellen Feiertag der Jüdischen Gemeinde in Frankfurt/Main vor. „Vintz Purim“, etwa eine Woche nach dem traditionellen Purimfest, begeht die Rückkehr der Frankfurter Gemeinde in die Judengasse 1616, aus der sie zwei Jahre zuvor in einem Pogrom vertrieben wurden. Eine 350 Jahre alte Hymne erzählt von diesen Ereignissen, und noch bis zur Nazizeit wurde in Gestalt verschiedener Synagogenbräuche dieses Tages gedacht. Dieses Gedenken wurde durch das monströse Ausmaß der Naziverbrechen überlagert, weshalb dieses besondere Frankfurter Purimfest heute kaum noch bekannt ist.

## Schawuot

Schawuot ist das Fest der Gabe der Torah, aber ebensowenig wie ohne Torah und Zehn Gebote ist dieser Feiertag ohne Käsekuchen denkbar. Einen Käsekuchenwettbewerb per Zoom zu veranstalten, ist allerdings eine nahezu unmögliche Sache, denn es fehlt das sinnliche Element des Anschauens und Schmeckens der selbst hergestellten Milchspeisen. Zwar würdigten wir die am Bildschirm vorgestellten Käsekuchen, Salate und Muffins, aber eigentlich war uns nicht fröhlich zumute eingedenk der Nachrichten, die uns aus Israel und Gaza jeden Tag erreichten. So war es dann doch wichtig, einfach miteinander zu reden und sich auszutauschen über die besorgniserregenden kriegerischen Ereignisse, die Unruhen und die öffentliche Diskussion darüber. Wir haben keinen Einfluss auf die Geschehnisse, aber wir können einander zuhören und uns in unseren Fragen und Ängsten ernstnehmen.

## Schanah & Sanah

Einige unserer Gemeindemitglieder nehmen regelmäßig am jüdisch-muslimischen Seminar „Schanah & Sanah“ teil, das Rabbinerin Offenberg und die Leiterin des Deutschen Muslimischen Zentrums, Iman A. Reimann seit Januar veranstalten. Beim letzten Treffen am 3. Mai brachen wir gemeinsam mit einer Dattel und einem Glas Wasser das Fasten des Ramadans. Zum Eid ul-Fitr, dem großen Abschlussfest des Ramadans, beglückwünschte Rabbinerin Offenberg das Deutsche Muslimische Zentrum und schrieb: „Ich grüße euch herzlich mit ‚Eid Mubarak‘. Hoffentlich war dieser Ramadan eine Zeit der Stärkung und der Zuversicht für euch und trägt euch durch die schwierigen Zeiten hindurch. Wenngleich wir fernab von Geschehen in Israel und Gaza sitzen und der Konflikt kein religiöser, sondern ein politischer ist, wird er doch von Brüdern (vor allem!) und Schwestern aus unseren eigenen Religionsgemeinschaften ausgetragen. Das soll nicht zwischen uns treten und unsere mühevollen Arbeit für ein gegenseitiges Kennenlernen und

Verstehen beschädigen. Lassen wir uns nicht in den Sog der Polarisierung, der die Welt nur noch in Gegensätze einteilt, hineinziehen.“ Iman Reimann antwortete mit einem Festtagsgruß (leicht gekürzt): „Heute beginnt Schawuot, dafür wünsche ich dir alles Gute und Segen, bitte richte deiner Gemeinde meine herzlichen Grüße aus. Deine Worte bedeuten mir viel. In Gedanken und mit dem Herzen bin ich bei euch. Ich frage mich, was können wir gegen diese Unmöglichkeit tun, von denen jüdische und palästinensische Menschen seit Jahrzehnten betroffen sind? Was sind die richtigen Worte in der Öffentlichkeit, die nicht nur Worthülsen sind? Daher möchte ich voll und ganz einstimmen, dass wir uns nicht unsere Bemühungen und unser Zusammensein beschädigen lassen und gemeinsam auf die Hoffnung bauen.“

## Widmung des Yeyger-Auditoriums

Vor anderthalb Jahren mussten wir unsere Gemeindemitglieder Nechama und Genrikh Yeyger zu Grabe tragen. Genrikh Yeyger war ein namhafter Professor für Deutsche Philologie und bis in die letzten Wochen seines Lebens wissenschaftlich und publizistisch tätig. Nun hat seine Alma Mater, die Universität Charkow, zu seinen Ehren einen Hörsaal nach ihm benannt. Der Leiter der Abteilung für Deutsche Philologie und Übersetzung, Serhiy Ivanovych Kryvoruchko, schrieb an die Freundin des Ehepaars Yeyger, Ella Markivna und Jana Zelenskaya:



„Der Unterrichtsraum (...), in der einst der geschätzte Genrikh Wilhelmovich arbeitete, trägt nun seinen Namen. (...) Wir sind stolz und sehr froh, dass die Erinnerung an diesen herausragenden Mann, der unglaublich viel für die Wissenschaft im Allgemeinen und für unsere Abteilung und die Universität im Besonderen getan hat, nicht nur in seinen Werken und in der Erinnerung seiner Studenten und Kollegen erhalten bleibt, sondern auch auf diese Weise verewigt wird an der hiesigen Fakultät.“

## 1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland

An dem bundesweiten Reigen von Veranstaltungen über die Geschichte und die Gegenwart des Judentums in Deutschland beteiligt sich auch unsere Gemeinde. Bitte beachten Sie das beigefügte Programm.

# Workshops und Veranstaltungen

**Donnerstag, den 20.04.2021 um 19.00 Uhr via ZOOM: „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland – Antisemitismus heute“**, Vortrag und Diskussion mit Dr. Rebecca Seidler

**Donnerstag, den 27. Mai 2021 um 19.00 via ZOOM: „Die Berufung am brennenden Dornbusch“**, Gesprächsabend mit Rabbinerin Dr. Ulrike Offenbergl und Hans-Georg Spangenberg, Liberale Jüdische Gemeinde Hameln

**Donnerstag, den 24. Juni 2021 um 19.00 Uhr via ZOOM: „Der Tanz ums Goldene Kalb“**, Gesprächsabend mit Rabbinerin Dr. Ulrike Offenbergl und Hans-Georg Spangenberg, Liberale Jüdische Gemeinde Hameln

**Sonntag, den 29. August um 15.00 Uhr im Garten der Liberalen Jüdischen Gemeinde Hannover: „Musikfestival Le Chaim“** mit der Musikband Lechaim und weiteren jüdischen Musiker\*innen, Liberale Jüdische Gemeinde Hannover

**Mittwoch, den 01. September 2021 um 17.00 Uhr im Stadtteilzentrum Wolfsburg: „Interaktiver Tanz-Workshop zu jüdischen Volkstänzen“** mit Larissa Schein, Liberale Jüdische Gemeinde Wolfsburg

**Dienstag, den 14. September 2021 um 19.00 Uhr, Gemeindezentrum St. Augustinus, Vizelinstr.: „Schonzeit vorbei – über das Leben mit dem täglichen Antisemitismus“**, Lesung mit Juna Grossmann, Liberale Jüdische Gemeinde Hameln

**Mittwoch, den 22. September 2021 um 18.00 Uhr, Synagoge LJGH: „Sukkot – jüdische Ethik und was Sukkot damit zu tun hat“** mit Alisa Bach, Liberale Jüdische Gemeinde Hannover

**Donnerstag, den 30. September 2021 um 19.00 Uhr, Synagoge Celle: „Einführung in die Grundsätze des Judentums“** mit Patrick Hahne, Liberale Jüdische Gemeinde Celle

**Donnerstag, den 07. Oktober 2021 um 19.00 Uhr, Synagoge Bärenstr.: „Bertha Pappenheim – Soziale Arbeit aus jüdischer Perspektive“**, Vortrag von Rabbinerin Dr. Ulrike Offenbergl, Liberale Jüdische Gemeinde Hameln

**Donnerstag, den 14. Oktober 2021 um 19.00 Uhr, Synagoge Celle: „Jüdisches Leben in Celle/ Niedersachsen“** mit Dorit Schleinitz, Liberale Jüdische Gemeinde Celle

**Sonntag, den 17. Oktober 2021 um 16.00 Uhr: „Jüdische Geschichte und Kultur“**, Vortrag mit musikalischem Konzert der Gruppe Simha, Liberale Jüdische Gemeinde Bad Pyrmont

**Mittwoch, den 20. Oktober 2021 um 18.00 Uhr, Synagoge LJGH: „Jüdische Migrant\*innen in Deutschland – Geschichten und Erfahrungen“** mit Yevgen Bruckmann, Liberale Jüdische Gemeinde Hannover

**Mittwoch, den 27. Oktober 2021 um 18.00 Uhr: „Die Grundsätze des Judentums im Kontext von Dialog- und Bildungsarbeit“** mit Rabbinerin Jasmin Andriani, Liberale Jüdische Gemeinde Wolfsburg

**Donnerstag, den 28. Oktober 2021 um 19.00 Uhr, Synagoge Celle: „Vermittlung von Judentum und jüdischem Leben im Kontext Schule“** mit Dr. Rebecca Seidler, Liberale Jüdische Gemeinde Celle

**Sonntag, den 07. November 2021 um 11.00 Uhr, Liberale Jüdische Gemeinde Hannover: „Konzert mit Frühstücksbrunch zu Gunsten der WIZO“** mit dem Duo Levinsky und Budenstein, Liberale Jüdische Gemeinde Hannover

**Mittwoch, den 17. November 2021 um 18.00 Uhr, Israel Jacobson Bibliothek: „Antisemitismus heute und Handlungsmöglichkeiten für die Zivilgesellschaft“** mit Dr. Kay Schweigmann-Greve, Liberale Jüdische Gemeinde Hannover

**Sonntag, den 21.11.2021 um 18.00 Uhr: „Das Wunder von Chanukka im Lichte von 1700 Jahre jüdischer Diaspora“** mit Rabbinerin Jasmin Andriani und Kantor Daniel Kempin, Liberale Jüdische Gemeinde Göttingen

**Sonntag, den 05. Dezember 2021 um 15.30 Uhr in der Liberalen Jüdischen Gemeinde Hannover: „Konzert anlässlich Chanukka“** mit dem Asamblea Mediterranea, Liberale Jüdische Gemeinde Hannover

**Dienstag, den 07.12.2021 um 19.00 Uhr, Synagoge Bärenstr.: „Zeitreisen – Feste und Traditionen des jüdischen Jahres“**, Vortrag von Rabbinerin Dr. Ulrike Offenbergl, Liberale Jüdische Gemeinde Hameln

## „Connections“: Digitale Konferenz der World Union for Progressive Judaism

Nach Redaktionsschluss findet vom 19. bis 22. Mai die Tagung unseres Weltdachverbandes statt. Für gewöhnlich treffen sich Gemeinden und Institutionen des Reformjudentums alle vier Jahre in Jerusalem, doch wegen der Pandemie wird die Konferenz erstmals digital abgehalten. Eine Fülle von Veranstaltungen bringt Juden und Jüdinnen aus Europa, Asien, Australien, Nord- und Südamerika zusammen. Am internationalen Schabbatgottesdienst, der entsprechend den Zeitzonen für Gemeinden aus Südafrika, Israel und Europa gedacht ist, wirkt Rabbinerin Offenberg als eine von drei europäischen RabbinerInnen mit.

## Jüdisches Leben im Juni

### Schabbat-Gottesdienste

Da viele Mitglieder der Gemeinde bereits die zweite Impfung erhalten haben und insgesamt die Infektionszahlen sinken, wollen wir uns ab Juni wieder in unserer Synagoge zu Gottesdiensten treffen. Gleich am ersten Schabbat des Monats, am 4./5. Juni, wird Rabbinerin Offenberg vor Ort die Gottesdienste halten. Gemäß den allgemeinen Regeln besteht noch Maskenpflicht und auch auf das Abstandhalten können wir vorerst nicht verzichten, aber wir freuen uns auf das persönliche Wiedersehen, gerade auch mit jenen, die sich nicht mit der Kommunikation via Computer anfreunden konnten. Wir hoffen auf gutes Wetter, so dass wir möglichst unseren Garten nutzen können. Auch die Kinderkehillah wird sich wieder in der Gemeinde treffen. Nach einem halben Jahr von fast ausschließlichen Treffen in 2D wird die Rückkehr in unsere Synagoge ein Fest für uns sein.

### Sommermachaneh von Netzer Germany

Netzer Germany lädt Kinder und Jugendliche in den Ferien zum Sommermachaneh ein. Für die 8- bis 14-jährigen Kinder in der Nordregion (auch Niedersachsen) findet das Summer Camp in der ersten Ferienwoche (22.–29. Juli) statt, für die Jugendlichen vom 1. bis 8. August. Die Anmeldung ist eröffnet.

### Gute Besserung

Wir wünschen allen Menschen unserer Gemeinde, die zurzeit erkrankt sind, eine schnelle und vollständige Genesung. Unsere Gedanken und Herzen sind bei ihnen.

### Spenden – Zedakah

Wir danken herzlich allen, die unser Gemeindeleben mit Spenden unterstützen. Diesen Monat geht unser Dank an die Union progressiver Juden, Rabbiner Lior Bar Ami, Familie Mima, Familie Ovsievitch, Ute Gibas, Frau Niedert und Rachel Dohme. Mögen alle für ihre Großzügigkeit gesegnet sein.

### Beileid

Wir sprechen unser Beileid an Feana Engler und Ariel Engler zum Tod ihres Exmannes und Vater Josef Engler aus. Mögen die Hinterbliebenen getröstet werden inmitten der Trauernden Zions und Jerusalems.

### Jahrzeiten im Juni

Etya Scheinberg	01. 06. 2011 / 28. Ijar 5771
Dr. Ilja Latkov	05. 06. 1998 / 11. Siwan 5758
Matvey Slavinskiy	23. 06. 1998 / 29. Siwan 5758
Abrash Boruchov	06. 06. 2011 / 04. Siwan 5771
Elena Gorbacheva	04. 06. 2012 / 14. Siwan 5772
Valentina Barulina	23. 06. 2012 / 03. Tammus 5772
Grigori Ziskand	25. 06. 2013 / 17. Tammus 5773
Mariya Tretyachenko	05. 06. 2019 / 02. Siwan 5779
Polina Pelts	08. 06. 2019 / 05. Siwan 5779



Möge die Erinnerung an unsere Verstorbenen ein Segen für uns sein. Kaddisch wird während der Gottesdienste mit den Angehörigen gesprochen. Jahrzeitkerzen sind im Büro erhältlich.

**Schalom,  
Ihr Vorstand**

## Programm Juni 2021 • Siwan–Tammus 5781

Bürozeiten: 9.00 Uhr-17.00 Uhr

Termine können sich kurzfristig ändern

Mittwoch, 2. 6.	18.00	Schiur zum Wochenabschnitt der Torah „Schlach Lecha“, per Zoom
Freitag, 4. 6.	17.30	Kabbalat Schabbat, in der Synagoge
Samstag, 5. 6.	10.00	Schacharit Schabbat
	12.30	Kinderkehillah, in der Synagoge
Mittwoch, 9. 6.	18.00	Schiur zum Wochenabschnitt der Torah „Korach“, per Zoom
Mittwoch, 16. 6.	18.00	Schiur zum Wochenabschnitt der Torah „Chukkat“, per Zoom
Freitag, 18. 6.	17.30	Kabbalat Schabbat, in der Synagoge
Samstag, 19. 6.	10.00	Schacharit Schabbat
	12.30	Kinderkehillah, in der Synagoge
Mittwoch, 23. 6.	18.00	Schiur zum Wochenabschnitt der Torah „Balak“, per Zoom
Mittwoch, 30. 6.	18.00	Schiur zum Wochenabschnitt der Torah „Pinchas“, per Zoom
Freitag, 25. 6.	14.55	NDR Info, „Schabat Schalom“ mit Rabbinerin Offenberg

### Gemeindebrief Archiv

#### **Jüdische Gemeinde Hameln e.V.**

Mitglied der Union progressiver Juden in Deutschland

Mitglied der Weltunion progressiver Juden

Mitglied des Zentralrates der Juden in Deutschland

Bürenstrasse, Synagogenplatz 1, 31785 Hameln • Tel/Fax: 05151/925625

[www.JGHReform.org](http://www.JGHReform.org) • Email: [jgh@jghreform.org](mailto:jgh@jghreform.org)

Geschäftsstelle: Neue Heerstraße 35, 31840 Hess. Oldendorf

Tel.: 05152/8374 Fax: 05152/962915

Email: [racheldohme@jghreform.org](mailto:racheldohme@jghreform.org)

Sparkasse Weserbergland IBAN: DE47 2545 0110 0031 030380 BIC:NOLADE21SWB